



Druckluft reißt Tiefengestein auf: Seit gestern werden unter Oythe in 4360 Meter Tiefe sieben sogenannte „Fracs“ vorgenommen. Durch die erzeugten Risse im Karbongestein soll Süßgas zum Bohrloch fließen und an die Erdoberfläche gelangen. Foto: Suffner

Künstliche Risse im harten Karbon

Bis Anfang Mai erschließt die ExxonMobil 4000 Meter unterhalb Vechtas Süßgasvorkommen

Vechta (es/su) – Der Boden bebte am Bohrloch der Erdgasbohrstelle Z3 auf dem Oyther Berg. Nach monatelangen Bohrungen bis in 4360 Meter Tiefe hat gestern die heiße Phase des 20 Millionen Euro teuren Gasförderprojekts der Exxon Mobil GmbH begonnen. Tief unter Vechta, in extrem hartem Karbongestein fest verschlossen, lagert Süßgas. Es soll mit einer neuartigen Technik, dem „Fracen“, zu Tage befördert werden.

„Beim Fracen werden künstliche Fließwege erzeugt“, erläutert

Untertage-Ingenieur Markus Glab die Technik, die seine Mitarbeiter in den nächsten Wochen sieben Mal einsetzen werden. Mit einem Spezi­alsand vermischte Flüssigkeit wird mit Hochleistungspumpen durch ein Rohr in die Tiefe gepumpt. Das letzte Teilstück des Rohres ist perforiert. Die Frac-Flüssigkeit wirkt mit 1100 bar Druck auf das Gestein ein und reißt bis zu 130 Meter lange Risse in das Karbon. Extrem feste Keramik-Kügelchen in dieser Flüssigkeit halten die 50 Millimeter starken Risse offen,

wenn die Druckpumpen zurückgefahren werden. Das Erdgas, das sich unter hohem Druck in den Poren des Karbonsteins befindet, kann zum Bohrloch fließen.

Bis Anfang Mai werden die Frac-Arbeiten andauern, erklärt Exxon-Pressesprecher Thomas Fischer. Über den Lärm beim Einsatz der Pumpen seien die Anwohner informiert worden. Außerdem wurden die Schallschutzwände um die Oyther Bohr­stelle herum noch einmal erweitert. Täglich werde nur für ein bis zwei Stunden gefract, ver-

spricht Fischer. Um die Ergebnisse dieser Arbeiten zu testen und zu klären, ob und wie viel Gas vorhanden ist, wird über begrenzte Zeiträume Gas verbrannt. Die Oyther und die Autofahrer auf der Landstraße in Richtung Goldenstedt werden die hierzulande bekannten Leuchterscheinungen sehen. Wenn die Probebohrungen nach Süßgas in Oythe erfolgreich sind, wird die ExxonMobil an vielen anderen Orten in Nordwestdeutschland weitere Karbon-Bohrungen beginnen.